

Blick in die Schule

Dienstag, 01.07.2025

Ausgabe 2 / Schuljahr 24-25

DAS GEMEINDEDUELL

Hindelbank hat gewonnen!

Da wir das Gemeinde Duell gewonnen haben ist das tatsächlich ein Riesenerfolg für die Gemeinde Hindelbank. Für den Sieg mussten wir viele Minuten sammeln. Nicht nur in der Schule, sondern auch in der Freizeit. Natürlich haben nicht nur Schüler und Schülerinnen mitgemacht, sondern auch erwachsene Personen von der Gemeinde. Von diesen ca. 1,5 Millionen Minuten die wir als Gemeinde gesammelt haben, hatte die Schule einen Anteil von 200'000 Minuten. Diese Minuten haben wir nur allein während der Schulzeit gesammelt. Ca. 450 Schüler und Schülerinnen haben in 20 Tagen 200'000 Bewegungsminuten gesammelt. Das bedeutet pro Tag hat allein die Schule 10'000 Minuten gesammelt. Die Gemeinde Hindelbank hat knapp 3'000 Einwohner, davon haben rund 1'200 Personen mitgemacht. Die ganzen 1'200 Personen haben zwar nicht alle gleich viel beigetragen trotzdem sind wir allen dankbar die dem Sieg beigetragen haben. Jedoch hat die Gemeinde Hindelbank nicht nur ihre Gruppe gemeistert, sondern auch insgesamt mehr als alle anderen gesammelt. Und dabei haben Gemeinden mitgemacht mit 10'000 Einwohnern also mehr als 3 mal so viel. Deshalb können die Beteiligten von Hindelbank sich auf jeden Fall auf die Schulter klopfen. Wir hatten eine Menge Spass an den verschiedenen Anlässen, und es hat uns gefreut das wir teilnehmen durften.



Hindelbank

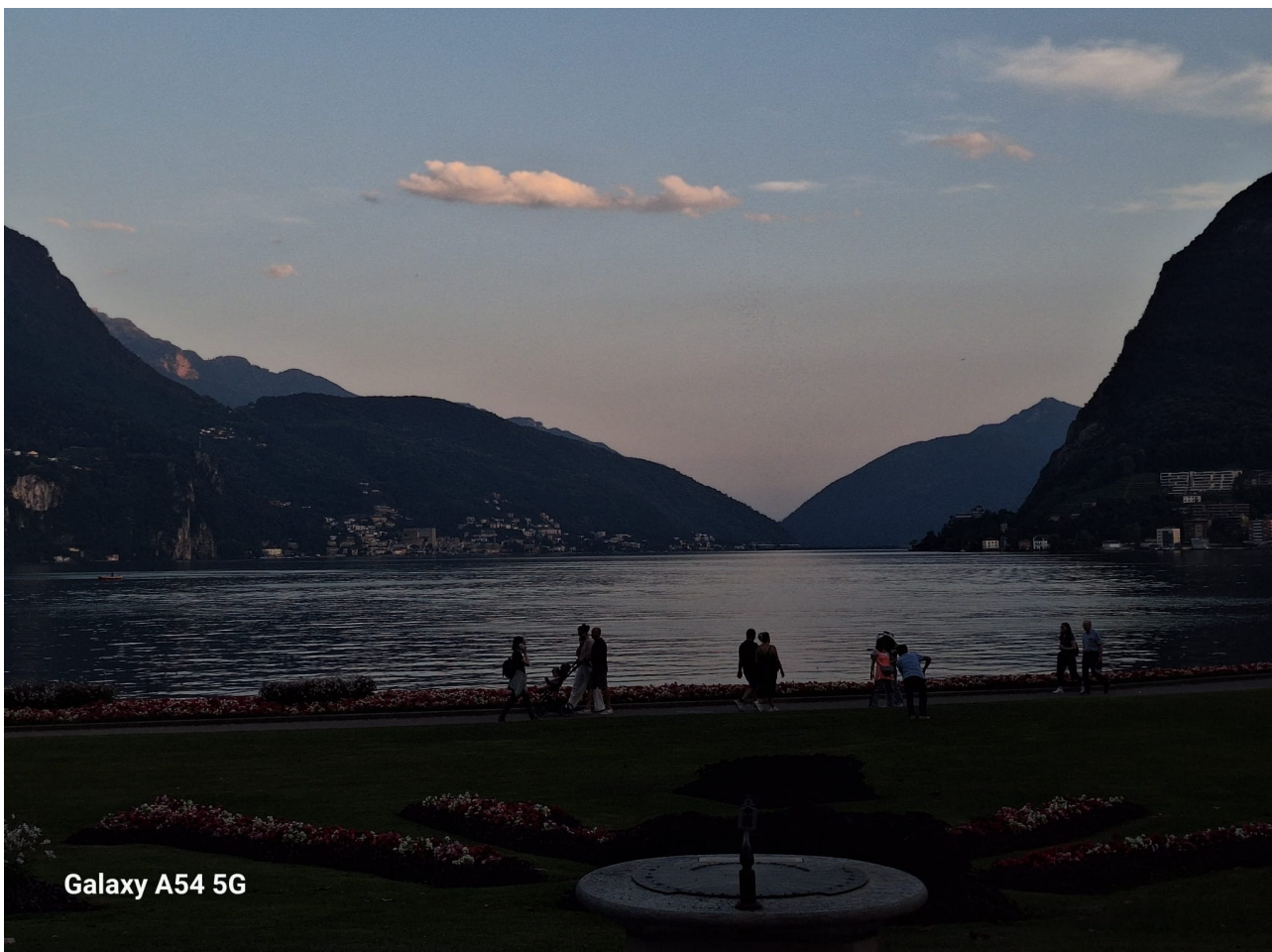
coop
Gemeinde Duell
schweiz.bewegt



DAS ABSCHLUSSREISE 9B

23.–25. Juni 2025

Unsere Reise begann am Montag in Hindelbank. Mit dem Zug reisten wir nach Lugano. Als wir in unserem Hotel angekommen sind, machten wir uns gleich wieder auf den Weg zum San Salvatore. Wir genossen die wunderschöne Aussicht, sowie die gemeinsame Zeit. Am Abend bestellten wir Pizzas und assen sie im Park, welcher direkt am Lago di Lugano lag. Später machten wir einen Spaziergang in der Stadt. Um 08.30 fuhren wir mit dem Bus los und liefen anschliessend zu einer Burg. Wie bekamen einen Auftrag und besichtigten das Grundstück. Kurz darauf gingen wir in ein Aussenschwimmbad. Es gab Sprungtürme, ein Strandbad, sowie ein Beach-Volleyballfeld. Wir verbrachten den ganzen Tag dort und assen ebenfalls in der Nähe. Am Mittwoch gingen wir in einen Adventure Park in Luzern. Um 15.30 verliessen wir das Gelände und machten uns auf die Rückreise. Fazit der Reise: Ich und meine Freunde haben die Zeit sehr genossen, die Zeit als wir zusammen unterwegs waren haben wir sehr genossen. Im vorhinein haben wir uns am meisten auf die Stadt, die warmen Temperaturen und die Badi gefreut. Das beste Erlebnis der Reise war der Ausflug in die Badi und im allgemeinen die zusammen verbrachte Zeit.



Galaxy A54 5G

DREITÄGIGE SCHULREISE 9A

23.–25. Juni 2025



Die 9a erlebte vom 23.6.2025 bis zum 25.6.2025 ihre letzte Schulreise in der Romandie.. Wir nahmen zuerst den Zug nach Bern und fuhren dann weiter nach Lausanne. In Lausanne angekommen erkundeten wir die Stadt. In Gruppen mussten wir verschiedene «Hotspots» erkunden. Jedoch machte der aufkommende Regen uns das Leben schwer. Nach der Erkundungstour ging es dann weiter nach Saint-Sulpice. Dort spielten wir Bubblefootball in der brennend heißen Sonne. Danach konnten wir aber an den Strand gehen und Baden. Kurz darauf mussten wir mit dem Bus bis nach Morges, um dann mit dem Zug nach

Nyon zu fahren. In Nyon bezogen wir dann auch unser Hostel. Das Hostel war viel moderner und bequemer als angenommen. Bis zum Abend hatten wir Freizeit. Danach wollte Herr Keller uns überraschen und wir gingen in eine Pizzeria. Alle konnten sich eine Pizza oder etwas anderes bestellen. Die meisten nahmen aber eine Pizza. Nach dem Abendessen ging es noch zum Strand. Das abendliche Bad war sehr erfrischend und im Sonnenuntergang atemberaubend. Nun mussten alle ins Bett, denn um 22:00 war Nachtruhe. So war es zumindest gedacht. Niemand ist vor Mitternacht richtig Schlafen gegangen. Bis um 00:30 wurde noch gesprochen. Das Ergebnis: fast alle waren todmüde. Am nächsten Morgen mussten wir um 07:15 aufstehen. Das Morgenessen war einfach aber lecker. Wir machten uns auf zum Schloss von Nyon. Wir blieben nur kurz und nahmen danach den Zug nach Neuchâtel. Dort badeten wir kurz im Neuenburger See, um direkt weiter nach Biel zu fahren. In Biel bezogen wir dann unser zweites und letztes Hostel. Dieses war zwar nicht so modern, dafür aber direkt am See. Am Abend gab es dann Abendessen. Das war auch sehr lecker. Der Abendschwamm musste auch in Biel gemacht werden. Danach ging es aber wieder ins Bett. Am nächsten Morgen nahmen ein paar noch einen Morgenschwamm. Dieser war sehr erfrischend. Nach dem gleichen Morgenessen wie in Nyon sind wir dann noch ins Schwimmbad in Biel. Dort konnten wir zwei Stunden chillen und schwimmen. Gegen Mittag ging es dann noch ins Lasertag. Es war eine sehr großartige Erfahrung dieses Spiel zu spielen. Es gab vier Teams. Das Team Nr. 1 hat dabei das Spiel gewonnen. Nach dem Lasertag konnten wir noch eine Stunde lang Biel erkunden, was aber die wenigsten gemacht haben. Nach dieser Stunde nahmen wir den Zug nach Hindelbank und unsere dreitägige Schulreise endete hiermit.



Luca Lüthi, 9a

SKILAGER DER ACHTENKLASSEN

Auf dem Stoss

Vom 04. Bis am 08. März waren die achten Klassen im Skilager auf dem Stoss. Am Morgen haben sich alle bei der Landi versammelt sie hatten das Privileg mit dem Car zu fahren und nicht wie in der Landschulwoche mit dem ÖV. An der station angekommen haben sie ihr Gepäck schnell in zwei Container verladen und sind dann mit der Steilsten Bahn von Europa ins Skigebiet gefahren. Sie hatten das Glück das sie ihr Haus auf der Piste hatten das heisst sie konnten zur Türe hinaus und direkt auf die Ski. Am Ersten Abend haben mussten sie in Gruppen einen Tanz vorbereiten, den sie am Abend an der Disco vorzeigen mussten. Während der Disco ist die Discokugel kaputt gegangen, weil irgendjemand aus Versehen darauf gestanden ist. Die Disco war am Anfang lustig aber gegen den Schluss wurde es immer langweiliger, weil die meisten gegangen sind.

Am nächsten Morgen begaben sich die Schülerinnen und Schüler direkt auf die Skipisten, wo sie den gesamten Vormittag mit Skifahren verbrachten. Die Schneeverhältnisse waren günstig, und die Gruppen nutzten die Zeit intensiv, um ihre Fähigkeiten zu verbessern. Die Gruppen wurden zum Teil noch geändert damit sich alle wohl fühlten und im richtigen Niveau gefahren sind.

Zur Mittagszeit kehrten alle jeweils ins Lagerhaus zurück, wo sie sich verpflegten und eine Pause einlegten. Am Nachmittag machten sich die Gruppen erneut auf den Weg zur Piste, um weitere Abfahrten zu absolvieren und ihr Können unter Beweis zu stellen.

Gegen den späten Nachmittag bzw. Abend trafen die verschiedenen Gruppen zu gestaffelten Zeiten wieder im Lagerhaus ein. Am Abend hat es dann «es töggelichaschtä» Turnier gegeben Dominik und Silia haben das organisiert sie sind auch ins Finale gekommen aber am Schluss haben zwei Schüler gewonnen. Der Rest vom Abend konnte man noch spielen und reden. Am Mittwoch ging es wieder gleich bis auf den Abend da haben die lehrer ein Quizabend organisiert da ging es um alles Mögliche wie Promivermögen, Disney Songs, Berge und so weiter. Am Donnerstagabend gab es dann noch einen Nachtspaziergang und im Anschluss hat Silia noch eine Geschichte über ihre Heimat erzählt. Am Freitag waren sie dann noch bis etwas nach dem Mittag auf der Piste und dann ging es auch schon wieder nachhause.

Insgesamt war das Skilager eine gelungene Veranstaltung. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich engagiert, diszipliniert und hatten sichtlich Freude am gemeinsamen Erlebnis in der winterlichen Bergwelt.



SKILAGER DER 7B

Unser Skilager vom 03.–07. März 2025

Die 7b war in Saanenmöser im Skilager. Es war eine sehr schöne sonnige Woche, die zum Glück unfallfrei verlaufen ist. Wir trafen uns am Montagmorgen am Bahnhof in Hindelbank, um unser Gepäck abzugeben. Glücklicherweise kam unser Hauswart, Herr Gfeller, mit ins Skilager und wir konnten ihm unser Gepäck und die Skier abgeben. Er fuhr sie mit Auto und Anhänger hoch. Wir, die Klasse 7b, fuhren mit dem Zug nach Saanenmöser. Dort angekommen, ging's zu Fuss durchs Dorf zur Talstation der Gondelbahn, die uns zum Lagerhaus brachte. Unser Lagerhaus lag neben der Mittelstation und auch direkt an der Piste. Wir brachten unsere Skier zum Haus und bezogen unsere Zimmer. Von unserem Zimmer aus hatten wir direkten Blick auf die Skipiste. Danach assen wir gemeinsam unser Mittagessen. Am Nachmittag fuhren wir in unseren Skigruppen Ski. Am Montagabend stand ein Spielabend auf dem Programm. Am Dienstag sind wir den ganzen Tag Ski fahren. Am Dienstagabend hatten wir einen Theaterabend. Am dritten Tag ging's wieder auf die Skipiste. Am Nachmittag haben wir uns alle zu einem Getränk auf der Terrasse Bergrestaurants Hornfluh getroffen. Die Abendunterhaltung vom Mittwoch war ein Kahoot über die Klasse. Am nächsten Tag sind wir in den Skigruppen Ski fahren gegangen, doch am Nachmittag konnten wir selbst Gruppen bilden, das fanden alle grossartig. Für die Abendunterhaltung am Donnerstag hatte die letzte Gruppe eine Modeschau geplant und eine Party. Es hat Me-gaspas gemacht. Unser Lieblingsspiel war «Werwolf», wir haben es fast jeden Abend gespielt. Freitags sind wir nur am Morgen Ski gefahren.



Celine Oberli, Silvan Rhyn, 7b

PROJEKTWOCHE

19.5.-23.5.25

Moment mal; Das ist das Jahresthema der Schule Hindelbank. In der Schule gibt es viele besondere Momente. Auch die Projektwoche ist eine großartige Zeit an der Schule Hindelbank. Sie beginnt am 19.05. und endet am 23.05.2025. Zufälligerweise ist vom 01.Mai bis am 01. Juni das Coop-Gemeinde Duell. Weitere Infos über das Gemeindeduell sind auf der Seite.... Zu entnehmen. Wir wurden in Klassendurchmischte Gruppen geteilt und besuchten in den jeweiligen Gruppen Workshops, welche die Lehrpersonen organisierten. Es gab zehn Workshops. Dabei waren Landwirtschaft Simulator, Krimi Spass, Keep on Rolling, Hidden Games, Create an Action, Brot für alle, Mani Matter im Gepäck, Wandern und Plaudern, Brake the stage und Natur aktiv miterleben. Am Montag und am Dienstag war man in einer Gruppe, Am Mittwoch gab es auf dem ganzen Oberstufengelände verschiedene Posten, bei welchen man sich irgendwie bewegen musste. Wir waren klassenweise unterwegs. Es gab unter anderem auch einen Tanzposten, in dem jeweils zwei Klassen tanzten. Wir tanzten zum Lied Friends von Kamrad. Am Mittwochmittag, bevor wir nach Hause gingen, tanzte die Oberstufe von Hindelbank auf unserem Pausenplatz. Es sah gut aus und die meisten kamen gut mit. Einige Lehrpersonen filmten unsere Choreografie mit ihren Handys und Tablets. Auch die Schulleitung tanzte mit. Gegen den Schluss konnten diesen Tanz fast alle. Am Donnerstag und am Freitag wurde man wieder in andere Gruppen eingeteilt. Am Montag war ich beim Posten Keep on Rolling. Am Morgen schauten wir unsere Bikes genauer an. Wir fetteten die Kette neu ein und putzten sie davor mit einem Lappen. Nach der 10 Uhr Pause durften wir einen Veloreifen auseinandernehmen. Anschliessend mussten wir ein Loch in den Reifen machen, welches wir anschliessend im Brunnen suchen mussten. Wir erhielten ein Flickset für Fahrräder und mussten mithilfe einer Anleitung das Loch flicken. Am Montagnachmittag fuhren wir nach Rüdtiligen-Alchenflüh auf einen Kiespumptrack. Dort fuhren wir einige Runden und dann fuhren wir wieder nach Hause. Am Dienstag war ich und meine Gruppe bei den Hidden Games. Wir mussten einen Fall lösen und «suchten uns die Hinweise im Dorf». Wir mussten etwas zählen gehen und durften den Sack zurück im Klassenzimmer mit der passenden Nummer öffnen. Darin war ein weiterer Teil des Rätsels. Am Donnerstag war ich bei Create an Actionbound. Actionbound ist ein Internetdienst, der es ermöglicht auf einfache Weise digitale Schnitzeljagden (sogenannte Bounds) zu erstellen. Kurzgefasst wird das Prinzip des Geocaching um multimediale Inhalte und Interaktivität erweitert.



EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Unser Besuch im BIZ

Im Rahmen unserer Berufswahlvorbereitung besuchen wir bald das BIZ (Berufs-Informations-Zentrum) in Bern. Der Ausflug bietet uns die Möglichkeit, uns intensiv mit verschiedenen Berufen und Ausbildungswegen auseinanderzusetzen – eine wichtige Etappe auf dem Weg zur eigenen Berufswahl.

Am Vormittag erhalten wir eine Einführung in die Angebote des BIZ und können uns selbstständig an den Informationsstationen umsehen. Ob Lehre, weiterführende Schule oder Brückenangebote – es gibt unzählige Möglichkeiten, und das BIZ hilft dabei, den Überblick zu behalten. Besonders hilfreich: Die interaktiven Tools, mit denen man eigene Interessen erkunden und passende Berufsfelder entdecken kann.

Der Tag endet nicht mit dem Unterricht: Am Abend sind auch unsere Eltern eingeladen, sich im BIZ umzuschauen. Gemeinsam können wir offene Fragen besprechen, Pläne weiterentwickeln und uns beraten lassen – eine tolle Gelegenheit, Berufswahl nicht allein, sondern im Dialog mit unseren Bezugspersonen anzugehen.

Der Besuch im BIZ ist mehr als ein Ausflug – er ist ein Schritt in Richtung Zukunft.



VON PONYS BIS BIENEN

Ein Besuch bei einem weggezogenen Gspänli

Wir sind zuerst mit dem Zug nach Courtepin gefahren. Dort haben wir Jonas gesehen und Znüni gegessen. Danach sind wir einen Bienenlehrpfad gelaufen, und an jeder Tafel haben wir in Gruppen die Tafeln abwechselungsweise vorgelesen. Als wir am Ende des Bienenlehrpfades angekommen sind, wurden wir von Jonas Vater mit dem Traktor (mit Anhänger) abgeholt, und zu dem Hof gebracht. Auf dem Hof konnten wir essen und es gab Käse dazu. Es gab auch ein Quiz. Dann gab es eine Hofführung und die Auflösung des Quiz. Dann konnten wir verschiedene Sachen machen, wie zu den Ziegen gehen oder zu den Kühen... Die Kühe



haben einem das T-Shirt angeknabbert und die Ziegen liebten gelbe Blumen. Und die grösste Ziege hat einen Schüler wegen seinen gelben Reissverschluss-Zipfern gejagt. Und das kleine Geisslein ist an jedem hochgeklettert. Sie hatten auch Hühner, Ponys und Hängebauschweine. Die Ponys hatten so lange Haare, dass man die Augen nicht sehen konnte. Die Stähli waren sehr gastfreundlich und hatten sich sehr viel Mühe gegeben. Am Ende sind wir mit dem Zug und Bus zurückgefahren. Mir hatte der Ausflug gefallen und ich glaube allen aus der Klasse waren der Meinung. Generell war der Ausflug sehr cool und es war schön Jonas wiederzusehen.



RELIGIONEN

In der Klasse 5/6b hatten wir das Thema Religionen

Wir die 5/6 b. hatten vor etwa einem Monat das Thema Weltreligionen. Unsere ganze Klasse hat mitgeholfen und das Thema gut aufgenommen. Viele von uns haben viel investiert in das Thema. Es gab Gruppen mit 4-5 Leuten, die eine Minipräsentation über die 5 Weltreligionen gemacht haben, Besuch in der Kirche: Als Themen Abschluss gingen wir in die Kirche Hindelbank. Die Kirche Hindelbank ist sehr, besonders weil es zwei Grabmäler mit berühmten Geschichten beherbergt. Von Magdalena Langhans und Hieronymus von Erlach. wir schreiben euch jetzt noch zu jeder Religion das Wichtigste auf.

Christentum: Das Buch des Christentums ist die Bibel in der Bibel gibt es das Alte und das Neue Testament. Das Alte Testament spielt in der Zeit vor Jesus. Im Neuen Testament geht es um das Leben von Jesus von Geburt bis zum Tod. Immer am Sonntag ist Gottesdienst in der Kirche, wo sie beten und singen. Das Symbol des Christen ist das Kreuz. Denn Jesus starb am Kreuz. Im Christentum gibt es mehrere Feiertage in denen besondere Tage aus Jesus 'Leben gefeiert

Islam: Das Buch im Islam heisst Quran. Viele Muslime gehen am Freitag in die Moschee für das sie am Freitag das Gebet verrichten können. Das Symbol vom Islam ist der Halbmond, den alle Muslime leben nach dem Mondkalender. Muslime feiern 2 spezielle fester im Jahr, das ist einmal das opferfest und Eid, Eid ist das zuckerfest nach Ramadan in Ramadan fastet man von sonnen Aufgang bis Sonnenuntergang. Muslime essen kein Schweinefleisch. Auf arabisch heisst (Gott) Allah. Auf Arabisch wird es so geschrieben (الله)

Judentum: Das Buch des Judentums ist die Thora also das Alte Testament das Buch wurde unter dem Namen Talmud neu und verständlicher geschrieben. Das Gotteshaus des Judentums heisst Synagoge. Das Zeichen des Judentums ist der David Stern. Sachen, die bei den Juden erlaubt sind, heissen kosher die die nicht erlaubt sind heissen nicht kosher. Juden dürfen kein Schweinefleisch oder Fleisch mit Milch oder milchprodukten essen.

Buddhismus: im Buddhismus heisst das buch Tripitaka. Die Buddhisten beten in Tempel. Das Zeichen des Buddhismus ist ein Rad mit 8 Linien dazwischen. Nirvana kommt von den Buddhisten und heisst zustand von glück ohne leid. Die Buddhisten haben 3 regeln 1. Keine lebewesen töten/verletzen 2. Nicht lügen 3. Nicht stehlen.

Hinduismus: im Hinduismus heisst das Buch Veden. Hinduisten gehen ebenfalls in einen Tempel, aber der ist anders aufgebaut. Das Zeichen der Hinduisten ist Ohm (ॐ). Hinduisten sagen viel «Veda», Veda heisst wissen. Hinduisten feiern ein fest was ihnen viel bedeutet es heisst Diwali. besonders ist das die Reinigung an dem Tag sehr zählt.

AUSFLUG IN DIE BEA

8b

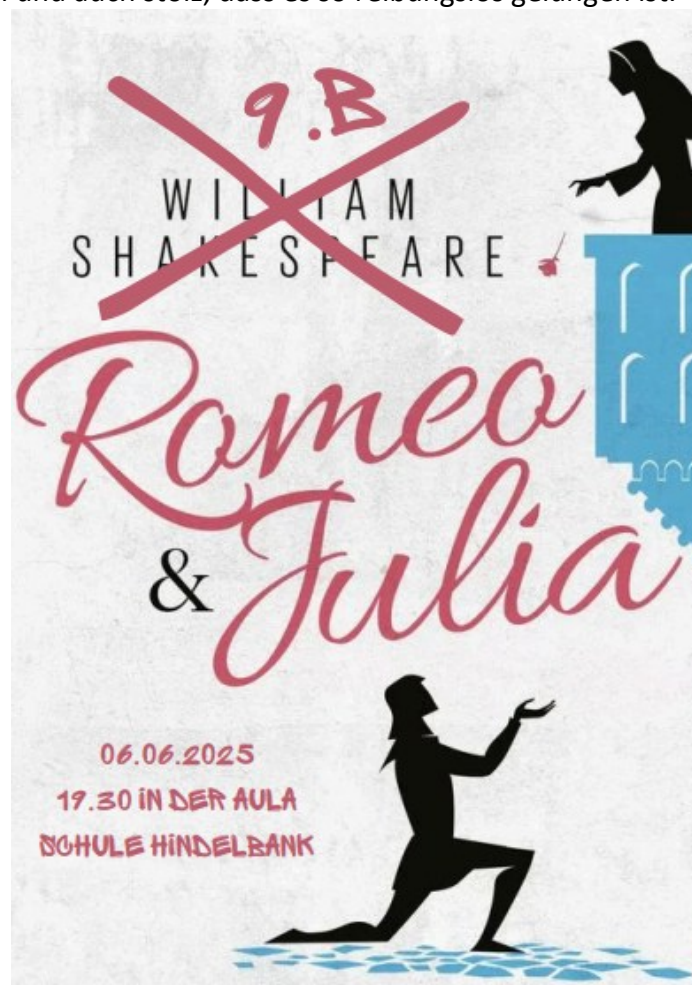
Am Montag, dem 1 Mai, gingen wir in die BEA und anschliessend an den Lehrbetrieb der Berner Baumeister. Bei diesem Betrieb gab es ein Event, an dem verschiedene Schulen Tiny-Häuser bauen konnten. Diese bestanden aus Zement und Backsteine und das Event sollte uns den Beruf Maurer: in ein bisschen näher bringen. Zuerst gingen wir aber an die BEA. Dort konnten wir den Morgen verbringen. Auf Teams bekamen wir eine Nachricht mit verschiedenen Posten, die wir fotografieren mussten. Wir mussten also durch die BEA laufen und einen Foto-OL absolvieren. Es waren Sachen drauf wie zum Beispiel ein Foto mit einem Fohlen zu machen oder ein Foto mit dem Riesenrad zu machen. Diese Fotos konnten wir machen während wir die Zeit in der BEA genossen. Wir assen dort zu Mittag und konnten uns in der BEA frei bewegen. Nach der BEA gingen wir zum Bus und fuhren zu diesem Betrieb. Dort angekommen mussten wir zuerst warten, da die anderen Schulen noch nicht angekommen waren. Als dann alle hier waren, insgesamt sechs Klassen, bekamen wir von einem Mann, der dort arbeitet, eine Einführung. Danach hatten wir 3,5 Stunden Zeit, um das Haus zu bauen. Die einzige Voraussetzung, die wir hatten, war, dass wir in einem vorgegebenen Viereck bauen mussten und, dass wir eine Tür haben sollten. Zudem wäre es schön hätten wir mindestens ein Fenster. Am Anfang hatten wir überhaupt keine Kommunikation. Später haben wir dann aber zusammengearbeitet. Wir haben uns aufgeteilt, um alle Seiten gleichzeitig zu bauen. Der Vorteil daran war, dass wir schneller vorankamen. Wir hatten ein paar Probleme mit dem Bauen, da wir manchmal schief gebaut haben oder Steine falsch platziert hatten. Die Steine, die wir falsch platziert haben, mussten wir wieder abbauen und wieder neu hinsetzen. Wir haben zwei Fenster eingebaut. Ein Fenster bekam sogar einen Fenstersims. Während dem Bauen mussten wir dann noch in kleinen Gruppen zu einem Mann gehen. Mit ihm machten wir Kerzen in einer Betonhülle. Der Mann goss den Beton in einen Papierbecher. Danach mussten wir ein bisschen warten, damit die Kerze nicht nach unten sank. Als die Kerze dann im Beton war legten wir noch ein Hölzchen drauf, damit die Kerze nicht schief war. Circa in der Hälfte der Zeit gab es eine kleine Pause. Wir bekamen ein Weggli und ein Schoggistängeli. Dazu bekamen wir auch eine Wasserflasche. Als dann das Haus fertig war haben wir noch einen Weg hinzugefügt und ein Dach darauf gebaut. Wir konnten dann noch nebenan in den kleinen Wald gehen, um dort Pflanzen und Blumen zu holen. Diese nutzten wir dann als Dekoration für unser Haus. Ein paar von uns haben dann auch noch einen kleinen Weg zum Eingang gemacht. Als dann die Zeit vorüber war hatten wir unser Haus fertig. Dann hatten wir eine kurze Pause in der wir noch ein Gruppenfoto mit dem Haus gemacht haben. Danach wurden die Fotos gemacht, die dann auf die Website geladen worden sind, um dort abzustimmen. Danach mussten wir die Häuser wieder abbauen. Das ging dann deutlich schneller als das Aufbauen. Am Schluss bekam jede Klasse noch Kärtchen mit dem QR-Code um Werbung für das eigene Haus zu machen. Wir bekamen dann noch alle ein kleines Geschenk. Dann gingen wir wieder nach Hause.



THEATER 9B

Romeo und Julia im Jahr 2025

Wir, die Klasse 9B mussten ein Theater einstudieren. Wir begannen damit das von William Shakespeare verfasste Romeo und Julia in die heutige Zeit umzuschreiben das heisst, wir mussten die einzelnen Charaktere umbenennen sowie 'um stylen', die alte Schriftsprache in die heutige Sprache umschreiben sowie den 'Jugendslang' einbringen. Nach der ganzen Umschreibearbeit ging es an die Rollen Zuteilung. Jeder unserer Mitschüler/innen hat eine Rolle zugeteilt bekommen, Romeo und Julia zuzuteilen war jedoch gar nichtmal so einfach da anfangs niemand das verliebte Paar spielen wollte. Glücklicherweise hatten wir zwei Freiwillige, welche diese Rollen übernommen haben, Joa und Shannon. Als nächstes ging es an das auswendig lernen der Texte. Dies war mit viel Fleissarbeit verbunden da man auch in der Freizeit üben musste. Einige Wochen vor der Aufführung des Theaters, begannen wir in der Aula zu üben. Dazu trugen wir auch unsere Kostüme, welche wir passend zum Theater zusammengestellt haben. Nach vielen Stunden Text üben begannen einige der Klasse 9b damit, Requisiten und Bühnenbilder zu Bauen. Gebaut wurde eine Holzbrücke, zwei Häuser, Eine Strassenlaterne, Grabsteine, der berühmte Balkon und einige Büsche. Als alle Schüler/innen die Texte auswendig konnten, die Abläufe der Szenen flüssiger wahrten kam der Abend der Vorführung immer wie näher. Am Abend des 6 Juni führten wir das Theater unseren Familien und Freunden vor. Die Vorstellung ging reibungslos über die Bühne und die Zuschauer waren sehr zufrieden. Freude herrschte auch hinter den Kulissen, einerseits war man froh, dass es vorbei ist und andererseits war man sehr froh und auch stolz, dass es so reibungslos gelungen ist.



AUS DEM LEBEN EINES SCHÜLERS

Ein Kommentar

In diesem Text werdet ihr einen detaillierten Einblick in das Leben eines Schülers erhalten. Ihr erfahrt, wie der Schulalltag aussieht, welche Herausforderungen gemeistert werden müssen, aber auch, welche schönen und lustigen Momente dazugehören.

Ein gewöhnlicher Schultag kann sehr unterschiedlich aussehen. Manchmal haben wir nur fünf Lektionen, an anderen Tagen können es aber auch bis zu elf sein. Besonders die langen Tage mit zehn oder mehr Lektionen finde ich persönlich ziemlich anstrengend. Das ist einfach zu viel auf einmal. Der Unterricht beginnt entweder schon sehr früh um 07:25 Uhr oder erst um 08:15 Uhr, was deutlich angenehmer ist. Auch das Ende des Schultags variiert stark. An manchen Tagen dürfen wir bereits um 14:55 Uhr nach Hause gehen, an anderen Tagen erst um 15:55 Uhr oder sogar erst um 16:50 Uhr. Manchmal frage ich mich ehrlich: Wer hat sich das eigentlich ausgedacht? Dass so viele Kinder so früh aufstehen müssen, um dann den ganzen Tag in einem Gebäude zu verbringen und permanent neue Dinge zu lernen – das klingt ganz schön viel. Aber natürlich ist nicht alles schlecht. Es gibt auch viele schöne und lustige Momente im Schulalltag. Vor allem mit unseren Freunden erleben wir oft witzige Situationen, und auch die Lehrer sorgen manchmal für gute Stimmung. Trotz allem Stress und Pflichtstoff bleibt also doch immer wieder Platz zum Lachen.

Auch der Teil mit den Hausaufgaben und all den Tests kann manchmal ganz schön kompliziert und belastend sein. Natürlich gehört das alles irgendwie zur Schule dazu ... aber ganz ehrlich: Muss es wirklich so viel sein? Besonders anstrengend ist es, wenn sich alles gleichzeitig häuft. Die Verteilung der Tests wirkt oft ziemlich planlos. In manchen drei Wochen schreiben wir plötzlich sieben oder mehr Tests – das ist kaum machbar. Und dann gibt es wieder Zeiten, in denen monatelang nichts geprüft wird. Richtig heftig wird es am Ende des Schuljahres. In den letzten fünf Wochen wollen plötzlich alle Lehrpersonen noch schnell ihre Tests durchziehen – in jedem Fach mindestens einer, manchmal sogar mehrere. Da verliert man schnell den Überblick und fragt sich, ob das wirklich nötig ist. Zum Glück gibt es aber auch Fächer, die richtig spannend und abwechslungsreich sind. Welche das genau sind, hängt oft stark von der Lehrperson ab. Manche schaffen es, den Unterricht interessant zu gestalten, andere leider weniger. Ich finde halt trotzdem, würde der Unterricht manchmal etwas spannender gestaltet werden würde der Unterricht auch viel mehr spass machen. Ein kleiner tipp dazu ist auch noch... man sollte möglichst keinen Stress mit den Lehrern anfangen. Sonst hat man es nur noch umso schwerer.

Jetzt fragt man sich so, wie sieht denn so eine Unterrichtsstunde aus?

Naja, sagen wir es mal so... man kommt in den Unterrichtsraum rein, man nimmt die nötigsten Sachen und setzt sich erst dann an seinen Platz, wenn die Lehrperson dir schon etwa 3-mal gesagt hat du sollst dich an deinen platz setzen. Dann fängt der ganze Horror auch schon an. Man sitzt 45 Minuten lang da, löst Aufgaben und Blätter und hört dem ganzen zu. Wenn man Glück hat, ist das Thema spannend. Wenn nicht... ja dann ist es recht langweilig. Dann kommt endlich die kleine 5 Minuten Pause, man geht mit Freunden auf klo, aber macht alles andere ausser auf klo gehen. Oder man chillt auch einfach im Unterrichtsraum und redet mit seinen Freunden. Dann geht aber der ganze spass wieder los, bis man dann seine Mittagspause hat.

Meist hat man dann am Nachmittag wieder Schule... und glaubt mir, da hat man dann noch weniger bock. Vor allem im Sommer, wenn es dann heiss draussen ist. Das dann tag für Tag. Aber wie gesagt, nicht alles ist blöd an der schule und ich glaube die Erwachsenen haben schon recht mit: Die Schulzeit ist die beste Zeit eures Lebens. Ja ich denke auch...

VIELEN DANK FÜRS LESEN



Impressum:

*Verantwortliche des Schüler*innenrats: Jakob Günther, Erron Mustafa, Alina Hoxhaj, Loris Trummer, Miro Colella, Luca Keller, Victoria Schott, Livio Reist, Celine Oberli, Silvan Rhyn, Lukas Freudiger, Ben Mathys, Anah Leuenberger, Andrina Lehmann, Naia-ra Walther, Jaron Leist, Sofia Casciero, Luca Lüthi, Leon Burkhardt und Leon Nadenbousch*